

Die Karawane war den andern Tag ohne Hinderniß weiter gezogen. Nach dem Mahle war die Reihe des Erzählens an Zaleukos, einem griechischen Kaufmann, der, obgleich er kein Muselman war, doch von seinen Gefährten sehr geliebt und geachtet ward.

Er war ein sehr ernster Mann, hatte aber nur eine Hand, und seine Gefährten vermutheten, daß vielleicht dieser Verlust ihn so ernst stimme.

Zaleukos antwortete auf ihre Aufforderung: „Ich habe wohl bemerkt, daß Euch mein ernstes Wesen aufgefallen ist; so will ich Euch Etwas erzählen, was meinen Ernst rechtfertigen wird. Ihr sehet, daß ich meine linke Hand verloren habe. Ich habe sie in den schrecklichsten Tagen meines Lebens eingebüßt. Seitdem bin ich so ernst. Ob mich mein Unglück dazu berechtigt, mögt Ihr entscheiden, wenn Ihr meine Erzählung angehört habt von der abgehauenen Hand.“

### 3. Die Geschichte von der abgehauenen Hand.

„Meine erste Jugend verlebte ich in Konstantinopel, wo mein Vater ein Dragoman bei der Pforte war und nebenbei einen ziemlich einträglichen Handel mit wohlriechenden Essenzen und seidnen Stoffen trieb. Er gab mir eine gute Erziehung, unterrichtete mich theils selbst, theils ließ er mir von einem unserer Priester Unterricht geben. Anfangs war ich zum Kaufmann bestimmt, und sollte einst seinen Laden übernehmen. Da ich aber größere Fähigkeiten zeigte, bestimmte er mich, auf Anrathen seiner Freunde, zum Arzt, weil ein tüchtiger Arzt in Konstantinopel sein Glück machen kann. Unter den Franken, die unser Haus besuchten, überredete Einer meinen Vater, mich mit ihm nach Paris zu schicken, weil man da unentgeltlich die Arzneiwissenschaft am Besten lernen könne. Er versprach